Halle'sches Tageblatt.

Erscheint täglich Nachmittags mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage.

Abonnementspreis vierteljährlich für Halle und durch die Post bezogen 2 Mark.

Amtliches Verordnungsblatt für die Stadt Halle.

Im Selbstverlage des Magistrats der Stadt Halle.

Insertionspreis für die fünfgespaltene Corpus-Zeile oder deren Raum 12 Pfg.

Reclamen vor dem Tageskalender die dreigespaltene Petitzeile oder deren Raum 30 Pfg.

Nr. 89 — **Sonntag, den 14. April 1889.** — **90. Jahrgang.**

Politische Nachrichten.

* Der Reichstag hat sich gestern bis zum 7. Mai vertagt. Die Beendigung der zweiten Berathung des Invaliditätsgesetzes hat trotz der angestrengten Arbeit nicht ganz gelingen wollen. Die Vollendung dieses Werkes und die Erledigung der Strafrechtsnovelle wird nun die Aufgabe der Schlußperiode des Reichstags sein und die Session wird sich jedenfalls bis nahe an Pfingsten hinziehen. Wenn der Reichstag auf seine bisherige Thätigkeit in der laufenden Session zurückblickt, so kann er ansehnliche Leistungen verzeichnen. Er hat den Etat und den wichtigen Nachtragsetat mit den großen Forderungen für Heer und Marine erledigt. Er hat das Gesetz, betreffend Bekämpfung des Sclavenhandels und Schutz der deutschen Interessen in Ostafrika angenommen, ferner die Reform des Genossenschaftsgesetzes, das Gesetz über Beseitigung des Reinigungszwangs aus dem Branntweinsteuergesetz, den Zusatzvertrag zum deutsch-schweizerischen Handelsvertrag. Von den aus der Anregung des Reichstags hervorgegangenen Gesetzentwürfen sind die Anträge auf Beschränkung der Frauen- und Kinderarbeit, auf Regelung der Sonntagsarbeit, auf Einführung eines Maximalarbeitstags, auf Schaffung von Gewerbegerichten, auf Aufhebung der Getreidezölle, auf Errichtung eines Reichszolltarifamtes in erster Lesung berathen, in zweiter Lesung der Antrag auf Einführung des Befähigungsnachweises, wobei sich eine kleine zustimmende Mehrheit ergab. Ob nach Ostern noch Zeit sein wird, auf diese Initiativanträge zurückzukommen, ist allerdings zweifelhaft.

* Zwischen der Reichsregierung und den Regierungen der Bundesstaaten sollen, wie eine Berliner Zeitungscorrespondenz meldet, Verhandlungen stattfinden, welche sich auf eine Reform der Tabaksteuer und eine Erhöhung des Tabakszolles beziehen.

* In der Clubsitzung der liberalen Partei in Pest waren die neuen Minister anwesend. Dieselben führten sich mit längeren Ansprachen ein und waren Gegenstand von Vertrauenskundgebungen seitens der Partei. Tisza dankte mit warmen Worten unter dem Hinweis auf die bewunderungswürdige Ausdauer der Partei in der Vertheidigung der Interessen des Vaterlandes.

* Die zweite niederländische Kammer nahm gestern den Gesetzentwurf betreffs der Frauen- und Kinderarbeit in Fabriken an. Nicht anwendbar ist derselbe auf Feld- und Hausarbeit. Bei Kindern bis zu 12 Jahren ist die Fabrikarbeit überhaupt verboten; bis zu 16 Jahren und bei Frauen wird die Arbeit auf 11 Stunden des Tages beschränkt und die Nachtarbeit bei Frauen und Kindern unter 14 Jahren verboten, ebenso ist eine Ruhepause während der Arbeit obligatorisch, sowie auch bei Frauen nach ihrer Niederkunft und zwar innerhalb 4 Wochen. Am Sonntag soll ebenfalls die Arbeit ruhen.

* Auf dem nach der Eidesleistung den Mitgliedern der Deputirtenkammer gegebenem Bankett brachte der neue Herzog von Luxemburg den Toast auf das Land aus. Den letzteren begann er folgendermaßen: „Es sind 23 Jahre her, seitdem Ich Mein Vaterland verlor. Ich finde heute ein neues bei Ihnen.“ Seitens der deutschen und der französischen Regierung sind auf die telegraphische Notifikation des Regierungsantritts des Herzogs bereits die Antwortschreiben eingetroffen. Kaiser Wilhelm hat dem Herzog folgendes Telegramm gesandt: „In Folge der zu Meinem Bedauern eingetretenen Verhinderung des Großherzogs, Sr. Majestät des Königs der Niederlande, sind Ew. Hoheit als nächster Agnat zur einstweiligen Ausübung der Regierungsrechte im Großherzogthum berufen worden. Indem Ich zu Gott hoffe, daß die Ew. Hoheit betrübende schwere Krankheit des Königs-Großherzogs bald eine günstige Wendung nehmen und ihm die Uebernahme der Regierung wiedergestatten werde, ist es Mir Bedürfniß, Ew. Hoheit Meine freundschaftliche Gesinnung und den Wunsch auszusprechen, daß während der Regentschaft die jetzigen herzlichen Beziehungen zwischen Meiner und der großherzoglichen Regierung fortbestehen mögen.“ Auch vom Kaiser von Oesterreich und vom König von Sachsen sind Glückwunschtelegramme eingelaufen.

* In Paris wird die Ausweisung Boulangers aus Belgien für unvermeidlich gehalten. Aufsehen erregt folgender Vorgang. Bei einem von dem belgischen Deputirten Somze gegebenen Ballfest erschien Boulanger, der ohne Wissen der übrigen Gäste geladen war. Sofort verließen alle anwesenden belgischen Minister und das diplomatische Corps mit Ausnahme des türkischen Gesandten den Ball. Boulanger ließ sich aber dadurch nicht außer Fassung bringen; er blieb bis zum Schluß des Festes.

* Jules Ferry hielt am Donnerstag Abend in Paris in einer Versammlung der „Association nationale“ eine Rede, worin er hervorhob, daß die republikanische Partei von Neuem constituirt sei. Das Uebermaß des Uebels habe Gutes hervorgebracht; die Pariser Wahl vom 27. Januar habe die Regierung aus dem Schlummer geweckt und die Gemäßigten aufgerüttelt. Man habe begriffen, daß die Regierung der Republik das Recht habe zu leben und sich zu vertheidigen. Der Boulangismus werde an dem Tage besiegt sein, an dem die Regierung sich stark zeigen oder an dem die Kammer eine einsichtsvolle und disciplinirte Mehrheit haben werde.

* Das neue rumänische Cabinet hat sich gestern der Kammer vorgestellt, aber eine kühle Aufnahme gefunden. Ministerpräsident Catargio antwortete auf eine Interpellation über die auswärtige Politik des neuen Cabinets, daß Neutralität die Devise der gegenwärtigen Regierung sei. Der bisherige Minister des Auswärtigen, Carp, erklärte demgegenüber, daß die Neutralität in Zeiten eines Krieges keinen Sinn habe und verlangte eine entschiedene Bekämpfung der panslavistischen Propaganda.

---

* Der Reichstag hatte sich in seiner gestrigen Sitzung zunächst mit einem Gesuche des Herausgebers der „Frankfurter Zeitung“, Sonnemann, um Ertheilung der Ermächtigung zur strafgerichtlichen Verfolgung des Abg. von Hammerstein zu beschäftigen. Herr Sonnemann behauptet, durch eine Aeußerung der von Herrn von Hammerstein redigirten „Kreuzzeitung“ beleidigt zu sein. Die Petitionscommission empfahl dem Reichstage das Sonnemann'sche Gesuch der Geschäfts-Ordnungs-Commission zu überweisen, eventuell, wenn das Haus darauf nicht einginge, die Genehmigung der Verfolgung abzulehnen. Das letztere entspricht bekanntlich der konstanten Praxis gegenüber den Gesuchen, welche zuweilen von Behörden wegen Verfolgung von Reichstagsmitgliedern während der Session an das Haus gestellt werden. Im vorliegenden Falle aber lag die Sache ganz außergewöhnlich. Die angebliche Beleidigung war begangen am 27. Oktober v. J., sie verjährt daher am 27. April. Die Frage ist nun, ob diese Frist durch die von Sonnemann beim Gericht eingereichte Klage, bezw. durch das beim Reichstage eingereichte Gesuch unterbrochen wird oder nicht. Wird sie unterbrochen, so konnte man ruhig der bestehenden Uebung, die Genehmigung zu versagen, treu bleiben. Allein die Juristen waren darüber im Zweifel, und schloß sich das Gericht diesem Zweifel an, so war dem Kläger Sonnemann der Rechtsweg thatsächlich verschlossen. Man stand also vor einer Entscheidung von prinzipieller Tragweite, der gegenüber die Thatsache, daß Sonnemann die Zeit von drei Wochen zwischen der Beleidigung und dem Zusammentritt des Reichstags unbenutzt hatte verstreichen lassen, nicht in Betracht kam. Der nationalliberale Abg. Kulemann stellte dem Antrage der Commission den Antrag auf Ertheilung der Genehmigung gegenüber, ausgehend von der Anschauung, daß das parlamentarische Privileg unter keinen Umständen zu einer thatsächlichen Rechtsverweigerung führen dürfe. Dem schloß sich der Abg. Rintelen vom Centrum an, während der Abg. Meyer-Halle für rücksichts-

---

35]

Der Erbe des Hauses.

Roman von Hermine Frankenstein.

25. Kapitel.

Der rothe Carvelli.

Fräulein Rymple saß mit Guy Tressilian in dem kleinen Zimmer in dem Gasthofe zum Vesuv; das Fenster war offen und der linde Hauch des Abendwindes wehte hinein. Die Thüre ging auf und Giuditta Palestro erschien mit zwei Wachslichtern, sie stellte sie auf das Kaminesims, schloß die Fenster und zog sich wieder zurück.

Bald darauf erschien sie jedoch mit einem Tischtuch und Gedecken. Sie deckte den runden Tisch, der in der Mitte des Zimmers stand und als sie damit fertig war, erschien Palestro mit einem Brette, auf welchem sich die Speisen befanden. Giuditta nahm es ihm aus der Hand und stellte es auf den Tisch. Die Mahlzeit war sehr einladend. Sie bestand aus einem schönen, fetten Kapaun mit Gemüse, Kaffee, Obst, Wein und Zuckerwerk.

„Mylady's Diener sind schon bei ihrem Abendmahle,“ sagte Giuditta; „und auch für Mylady ist das Essen bereit.“

Olla und Tressilian setzten sich an den Tisch. Giuditta bediente sie mit Emsigkeit und Eifer. Die Mahlzeit ging in fast ununterbrochenem Schweigen vorüber.

Nach einer Weile wandten sich Olla's Gedanken der Fortsetzung ihrer Reise zu. Sie war ungeduldig, die Entfernung zwischen ihr und ihrem verrätherischen Vormunde zu vergrößern; ungeduldig, nach England zu gelangen, wo sie Freunde zu finden hoffte, ehe Herr Gower sie wieder gefangen nehmen könne.

„Habt Ihr vielleicht ein Buch, welches als Wegweiser durch Italien dient?“ fragte sie ihre Wirthin.

„Nein, Mylady“, entgegnete Giuditta. Aber ich kann Euch eben so genau wie ein gedruckter Wegweiser sagen, an welchen Tagen die Schiffe und zu welchen Stunden die Züge abgehen. Welchen Weg wünscht die Signora zu nehmen?“

„Wann geht der Dampfer nach Marseille ab?“

„Einer geht Sonnabend um 3 Uhr Nachmittags ab, Signorina, und der anderere Dienstag. Ein dritter Dampfer geht jeden Mittwoch um 4 Uhr.

„Und heute Donnerstag“, sagte Olla. „Ich kann nicht bis Sonnabend warten, Signora! Ich bin ungeduldig nach England zu gelangen. Ich will die Eisenbahn benutzen.“

„Der Zug von Neapel nach Rom geht um halb elf Uhr Vormittags“, sagte Giuditta.

„So fahre ich mit diesem Zuge, ich bitte, haltet einen Wagen in Bereitschaft, der uns nach der Station bringen kann.“

„Es soll geschehen, Signora.“

Nachdem ihre Abreise von Neapel so geordnet war, versank Olla wieder in Schweigen. Die Mahlzeit war beendigt, Giuditta räumte den Tisch ab und ging dann in die Küche hinab. Auf der Treppe begegnete sie den beiden Popley's die sich zu Fräulein Rimple hinauf begaben. In der Küche fand sie Palastro mit vergnügt erröthetem Gesicht.

„Nun?“ sagte er, die Thüre hinter ihr schließend.

„Ich habe nicht viel herausbringen können,“ antwortete Giuditta, unzufrieden ihre Last absetzend. „Natürlich hat die Signorina zu mir nicht viel gesagt und mit dem Geistesgestörten konnte ich auch nicht sprechen. Ich habe nichts herausgefunden, als daß sie sehr eilt, bald nach England zu gelangen. Sie hat einen Wagen bestellt, der sie zu dem 10 Uhr 30 Minuten abgehenden Zuge nach dem Bahnhofe bringen soll.“

„Und das ist Alles was Du entdeckteſt?“

„Alles. Hast Du etwas herausgefunden?“

„Ja, und sehr wichtige Aufschlüsse,“ sagte Palestro. „Wie wir es ausgemacht hatten, bediente ich die Dienerschaft der Signorina bei ihrem Abendbrode und gab natürlich vor, kein Wort englisch zu können. Da sie etwas Italienisch verstehen, so verständigten wir uns ganz gut. Beide waren ängstlich, bekümmert und unruhig. Sie sprachen in ihrer Muttersprache über ihre eigenen Angelegenheiten und die ihrer Herrin und glaubten, daß ich kein Wort von dem, was sie sprachen, verstände.“

„Ah!“ flüsterte Giuditta mit sich erhellender Miene. „Was haben sie gesagt!“

„Ihre Worte kann ich Dir nicht ganz genau wiederholen,“ entgegnete Palestro. „Denn es war Vieles darunter, was ich nur aus dem Sinne des Uebrigen verstand. Aber das Hauptsächlichste dessen, was sie sagten, war das: Die Signora ist ihrem Vormunde, einem Signore Gower, einem reichen englischen Mylord, der sie heirathen will, entflohen. Die Signorina haßt ihn und flüchtet nach England, wo sie Freunde zu finden hofft, welche sie beschützen werden. Und sie nimmt den blödsinnigen Engländer aus Güte und Mitleid mit sich. Was sagst Du dazu? Tomaso Vicini ist todt und seine Wittwe geht zu ihren Verwandten nach Catanien. Und dieser arme Engländer steht schutzlos in der Welt.“

„Welch ein glücklicher Zufall es ist, daß er grade hier her kam!“ murmelte Giuditta mit funkelnden Augen.

„Ja, wirklich! Und welch' ein glücklicher Zufall die Signorina zu uns geführt hat? Signore Gower wird ein großes Lösegeld für sie zahlen. Dieses seine Paar wird uns reich machen, Giuditta! Wo ist der Trottel, Dein Bruder?“

„Er ist von Neapel noch nicht zurück, aber der rothe Carvelli kommt heute Nacht, um uns seinen gewöhnlichen Besuch abzustatten und wir wollen die Angelegenheiten mit ihm besprechen. Es müßte ganz sonderbar zugehen, sollten wir uns nicht durch die flüchtig gegangene Signora und ihren blödsinnigen Schützling bereichern können. Wir müssen uns die Sache reiflich überlegen — keinerlei Gewalt und keinerlei Gaunerkeit darf verübt, der Ruf unseres Gasthofes nicht geschädigt werden.“

Nachdem das ränkeschmiedende Paar zu diesem Entschlusse gelangt war, schickte sich Giuditta an, ihre Küche in Ordnung zu bringen.

Palestro trat vor die Thüre und blickte zu Olla's Fenster hinauf. Alles dunkel — ein Zeichen, daß Olla mit ihrer Dienerschaft sich bereits zur Ruhe begeben. Selbstzufrieden kehrte er in die Küche zurück, schloß die Jalousien und setzte sich mit zufriedener Miene neben die würdige Lebensgefährtin.

Nach einer Stunde hörte das Paar ein polterndes Geräusch vor der Thürschwelle. Giuditta öffnete die Thüre und ließ ihren Bruder, einen krauskköpfigen, breitschulterigen Burschen von etwa sechszehn Jahren ein. Er hatte eine dunkle Gesichtsfarbe, kleine, schwarze, listig funkelnde Augen

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-629230-18890414013/fragment/page=0001

lose Aufrechthaltung des Privilegs und demgemäß für die Verweigerung der Genehmigung eintrat. Als es zur Abstimmung kommen sollte, bezweifelte Abg. Singer die Beschlußfähigkeit des Hauses. Da der Namensaufruf zweifellos die Beschlußunfähigkeit konstatirt und damit das Ende der Sitzung herbeigeführt haben würde, so fuhr Abg. Windthorst mit dem Antrage auf Absetzung der Angelegenheit von der Tagesordnung dazwischen, welcher Antrag sofort angenommen wurde. Auf diese Weise ist eine prinzipielle Entscheidung vermieden. Ob dieselbe heute oder an irgend einem späteren Termine erfolgt, ist übrigens deshalb ganz gleichgültig, weil Herr v. Hammerstein auch Mitglied des Abgeordnetenhauses ist, dort aber eine Verhandlung über das Hammerstein'sche Gesuch vor den Ferien nicht stattgefunden hat. — Der Reichstag nahm alsdann die Berathung des Invalidengesetzes bei dem vielerwähnten § 18 über die Berechnung der Renten wieder auf. Abg. v. Manteuffel erstattete einen sehr eingehenden Bericht über die neuen Commissionsvorschläge, welche dre Ungleichheiten, die sich nach den ursprünglichen Commissionsanträgen zwischen den unteren und oberen Klassen ergeben würden, zu mildern bestimmt sind. Eine weitere Erläuterung und Rechtfertigung erhielten die neuen Vorschläge durch die Abgg. Bubl und Hegel, von denen namentlich der Erstere sich zur Aufgabe machte, die Behauptung zu widerlegen, daß durch dieselben die oberen Lohnklassen zu Gunsten der unteren präjudizirt würden. Dies Letztere wurde indeß auch gestern von den Abgg. Schmidt-Elberfeld und Hitze behauptet, welch' letzterer die Unebenheit durch eine verhältnißmäßige Erhöhung des Reichszuschusses für die oberen Lohnklassen ausgleichen wollte. Abg. Singer erging sich in neuen Klagen über die Unzulänglichkeit des Gesetzes und verlangte Erhöhung der Renten zum mindesten um das doppelte, Uebernahme der Arbeiterbeiträge in den untersten Lohnklassen auf das Reich und Aufbringung des Reichszuschusses durch eine progressive Einkommensteuer. Während Staatssekretär von Bötticher namentlich den letzteren Gedanken bekämpfte, fand derselbe die grundsätzliche Billigung des Abg. von Buol vom Centrum. Alsdann wurde die Weiterberathung auf Dienstag 7. Mai vertagt.

Telegraphische Nachrichten.

Hamburg, 12. April. Der für die Wißmann'sche Expedition angeworbene Dampfer „Martha" ist nach hier eingegangenen Nachrichten heute früh in Port Said eingetroffen, an Bord befand sich Alles wohl.

Wien, 12. April. Das Abgeordnetenhaus nahm eine von Herbst eingebrachte Resolution an, in welcher die Regierung aufgefordert wird, Schritte zur Ermäßigung des Tarifs bei der Nordbahn besonders der Kohlentarife zu thun. Das Haus trat hierauf die Osterferien an.

Rom, 12. April. Der Großfürst Paul hat sich gestern in Brindisi nach Patras eingeschifft.

Bern, 12. April. Der Ständerath hat mit 22 gegen 18 Stimmen die Aufstellung eines eidgenössischen Kommissars für Tessin und die Entsendung von Truppen dorthin gutgeheißen.

Haag, 12. April. Professor Rosenstein sowie die übrigen Aerzte des Königs halten den Zustand desselben in den letzten Tagen für etwas besser, da der König mehr Schlaf genossen hat. Das Allgemeinbefinden ist trotz großer Schwäche etwas beruhigender.

London, 12. April. Parnell-Commission. Der Anwalt Parnells, Russel, schloß heute sein vor acht Tagen begonnenes Plaidoyer mit der Erklärung, daß alle gegen Parnell und seine Genossen, sowie auch gegen die Landliga erhobenen Beschuldigungen auf Nichts zurückgeführt seien, Russel forderte das Tribunal auf, die Schwäche der gegen seine Clienten vorgebrachten Aussagen mit der gewichtigen und grausamen Natur der Anklagen zu vergleichen. Die Ehre der irischen Parteiführer und der irischen Nation sei nunmehr gegenüber den ungerechten Beschuldigungen gerechtfertigt. Darauf vertagte sich die Kommission bis zum 30. d. M.

Petersburg, 12. April. Der Senator, Geh. Rath von Huebbenet, ist zum interimistischen Leiter des Ministeriums der Wege und Verkehrsanstalten ernannt worden. — Der serbische Metropolit wird sich nach Ostern auf die Aufforderung der serbischen Regierung nach Belgrad begeben.

Berlin, 12. April. Die Post von dem am 13. März aus Shanghai abgegangenen Reichspostdampfer „Sachsen" ist in Brindisi eingetroffen und gelangt für Berlin voraussichtlich am 15. April früh zur Ausgabe.

Königsberg i. Pr., 12. April. Der Eisbrecher ist mit 7 Schiffen im Schlepptau heute hier eingetroffen; die Schifffahrt ist somit eröffnet.

Tages-Neuigkeiten.

* Der Kaiser conferirte am Donnerstag mit dem Kriegsminister Verdy du Vernois und besuchte später die Fürstin Bismarck aus Anlaß ihres Geburtstagsfestes. Am Abend war unter anderen Gästen auch Lieutenant v. Chelius zum Thee. Am Freitag wohnte der Kaiser den Kompagniebesichtigungen beim I. Garderegiment z. F. in Potsdam bei. Am Sonnabend wird der Kaiser einer Einladung des Hausministers v. Wedell zum Diner entsprechen.

* Am 15. d. M., kurz vor Mittag, wird der Monarch, von Oldenburg kommen, in Wilhelmshaven eintreffen und sich direkt an Bord der Kreuzerkorvette „Alexandrine" begeben, dieselbe zu inspiziren. Später wird der Kaiser sich an Bord des Flaggschiffes Stosch begeben und mit dem Schulgeschwader die Rückreise nach Wilhelmshaven machen. Dort ist die Besichtigung der neuen Torpedowerft und des neuen Kreuzers „Sperber" geplant. Um 7 Uhr nimmt der Kaiser Theil an dem ihm zu Ehren im Marinekasino stattfindenden Diner und kehrt um 9 Uhr mittelst Extrazuges nach Berlin zurück. Da der Besuch des Monarchen aus rein dienstlicher Veranlassung erfolgt, findet auch kein offizieller feierlicher Empfang statt; desto großartiger wird die private Begrüßung ausfallen.

* Die Kaiserin Friedrich besuchte am Donnerstag die Gruft ihres verstorbenen Gemahls.

* Die Prinzessin Viktoria feierte am Freitag ihr Geburtstagsfest.

* Das Leichenbegängniß des Generalstabsarztes Dr. v. Lauer fand am Freitag statt. Die Betheiligung war eine äußerst zahlreiche und ebenso die Blumenspenden von hervorragender Pracht. Der Kaiser hatte zwei Kränze übersandt, von denen der eine die Widmung trug: „In Erinnerung für die dem Kaiser und König Wilhelm I. langjährig und treu geleisteten Dienste — der dankbare Enkel Wilhelm." Auch die Kaiserin, die Kaiserin Augusta, die Kaiserin Friedrich, der Großherzog von Baden und andere Angehörige des Hohenzollernhauses, ebenso Fürst Bismarck und viele andere Persönlichkeiten und Körperschaften hatten Kränze gespendet. Von hohen Staatsbeamten waren persönlich erschienen die Minister v. Goßler, v. Maybach, v. Lucius, Staatssekretär v. Maltzahn, Ministerialdirektor Greiff, Polizeipräsident v. Richthofen; auch die Stadt hatte Vertreter entsandt. Hofprediger Frommel gab ein Bild von dem Lebensgang und der Persönlichkeit des Verstorbenen, gedachte auch seiner ungeheuchelten Frömmigkeit, die er als ein Erbtheil aus seinem Vaterhause, einem stillen Pfarrersheim, mit in's Leben genommen habe. Hofprediger Kögel sprach ein Gebet und erthellte den Segen, worauf Gesang die Feier schloß.

* Die Nachricht von dem Rücktritt des Oberhof- und Hausmarschalls von Liebenau bestätigt sich nicht. Derselbe trifft, wie der sog. Hofbericht meldet, bald nach Ostern wieder ein, um seine dienstlichen Funktionen zu übernehmen.

* Bezüglich der Hoftracht für Nichtuniformirte theilt ein Berichterstatter dem Berl. Tabl. mit, daß die Einführung einer solchen Tracht thatsächlich beschlossen sei, und daß bereits an dem entsprechenden Ceremoniel gearbeitet werde. Als Muster dient im Großen und Ganzen die Hoftracht aus der Zeit der Krönung Friedrichs I. Ehe es üblich war, daß Hof- und Staatsbeamte, welche nicht dem Militärstande angehörten, Uniform trugen, war für die Herren nach damaliger Sitte ein Hofkleid, welches sich nach dem Range der Person im Stoffe und in der Stickerei unterschied, vorgeschrieben. Zu dem gestickten Rocke gehörten noch ein kurzes Beinkleid, seidene Strümpfe, Schuhe mit Schnallen, sowie Degen und Federhut. An vielen deutschen Höfen ist man bekanntlich erst in neuster Zeit hiervon abgegangen, und bei Bällen wurden noch vor 50 Jahren auch am preußischen Hofe selbst von den Offizieren (mit alleiniger Ausnahme der Husaren-Offiziere) Eskarpins getragen. Das strenge Ceremoniel, welches unter König Friedrich I. eingeführt und durch ein besonderes Reglement festgestellt worden war, ist jedoch schon bei seinem Nachfolger sehr vereinfacht worden.

* Kniehosen oder Schlothosen. Unter dieser Ueberschrift bringt der „Westf. Merk." neues Material bei zur Entscheidung der schwebenden Frage über die neue Hoftracht. Das Centrumsblatt macht darauf aufmerksam, daß Professor Gustav Jäger, der Wollapostel, schon längst den Kampf gegen die Pantalons, welche er als Schlothosen bezeichnet, geführt und zur Verminderung von Erkältung die Einheit von Hose und Strumpf verlangt hat. Als Realpolitiker werde er sich aber auch mit der Abschlagszahlung der Kniehose nebst hohen Strümpfen gern begnügen. Es sei allerdings nicht zu verkennen, daß stark beleibte Herren nicht im Stande sein würden, mit eigenen Händen die Umgürtung der Kniepartie vorzunehmen, indeß, wozu habe man Kammerdiener! Aller Anfang sei schwer, aber nur Muth, nur Muth! „Sollte auch bei der ersten Probe das Herz in die Kniehosen fallen, was schadet es? Sie sind ja unten zugebunden."

* Schußverletzung im Eisenbahnwagen. Als am Donnerstag Nachmittag ein vom Bahnhof Alexanderplatz in Berlin abgehender Stadtbahnzug eben die Halle verlassen hatte, flog eine Kugel, welche anscheinend von einem von jenem Perron aus abgegebenen Schuß herrührte, durch die Wand eines Wagens III. Klasse hindurch, fuhr einem Passagier durch den rechten Arm und jenseits zum Fenster wieder hinaus. Die Verletzung des Getroffenen ist glücklicherweise nicht erheblich. Die Polizei wurde sofort von dem mysteriösen Attentat verständigt, doch ist es bis jetzt noch nicht gelungen, den Thäter ausfindig zu machen.

Bei dem Festessen, welches der Staatsminister von Maybach am letzten Sonnabend Abend gab, benutzte er eine im Laufe des Gesprächs sich hiebende Gelegenheit, den Gerüchten über seinen angeblich bevorstehenden Rücktritt entgegenzutreten. Es verdient hierbei bemerkt zu werden, daß auch der Staatssekretär von Stephan zu dem Mahle eine Einladung erhalten hatte, daß er aber durch eine Dienstreise am Erscheinen verhindert war.

* Das zehnte deutsche Bundesschießen findet in diesem Jahre in Berlin statt. Die Berliner Schützengilde hat die Uebernahme des Bundesschießens definitiv beschlossen.

* Wie die „Nordd. Allg. Ztg." mittheilt, bezeichnet das Reichspostamt die Nachricht der „Kreuzzeitung", das Zustandekommen einer Telephonverbindung Petersburgs mit Berlin, Moskau und Warschau sei gesichert, als vollständig erfunden; die Herstellung der bezeichneten Fernsprechverbindung sei diesseits niemals in Erwägung gekommen und auch nicht beabsichtigt worden.

* Der Hamburger Knabenmörder scheint noch immer nicht ergriffen zu sein. Wenigstens soll der in Lübeck verhaftete Sibritzki seine Unschuld bereits nachgewiesen haben, während auch in Hamburg mehrere dort verhaftete Personen wieder freigelassen werden mußten. Nach der Angabe eines Herrn und einer Dame, welche den Verbrecher in Begleitung der beiden Kinder auf der Horner Landstraße gesehen haben wollen, ist das Aussehen desselben folgendes: Alter etwa 25 Jahre, mittlere Größe, blondes Haar und kleiner hellblonder, flaumartiger Schnurrbart, schmales Gesicht, eingefallene Backen, gelbgraue fahle Gesichtsfarbe, Sprache: plattdeutsch, Gang: etwas vornübergeneigt, die rechte Schulter ist höher als die linke. Er war bekleidet mit dunkelem, abgetragenem Rock, Gehrock

---

und einen beständig zum Grinsen verzogenen Mund. Der Bursche schlenderte in die Küche hinein, legte mehrere Packete, die Früchte seiner Einkäufe auf den Tisch und fragte, ob Gäste im Hause sind.

„Ja, es sind zwei mit Dienerschaft oben," entgegnete Guiditta. „Tritt leise auf, wenn Du hinaufgehst, damit Du sie nicht im Schlafe störst."

Der Bursche nickte zustimmend und ging nach einigen Minuten gähnend in seine Kammer. Stillschweigen herrschte im Hause. Der ehemalige Schreiber und seine Frau waren mit ihren Plänen emsig beschäftigt, als plötzlich Pferdegetrappel sich vernehmen ließ und in der nächsten Minute ein Reiter ankam. Er schien mit den Personen im Hause wohl vertraut zu sein, denn Guiditta begrüßte ihn freudig und schloß hinter ihm die Thüre zu. Es war der unter dem Namen der „rothe Carvelli" bekannte und berüchtigte Räuberhauptmann. Jahrelang hatte er mit seiner wohlorganisirten Bande, die von Neapel in die Berge führenden Straßen unsicher gemacht. Irgendwo in der Nähe des Monte del Matese hatte er ein sicheres, unnahbar scheinendes Versteck. In diesem lag er mit einigen zwanzig verwegenen und wilden Räubern, wie ein Tiger in seiner Höhle und kam aus demselben nur hervor, um zu plündern und zu zerstören. Er hatte wohlverdient einen furchtbaren Ruf. Er war kühn verwegen und grausam und seine Bande vergötterte ihn, weil er jedes Mitglied der Bande bereicherte und weil er sie nie zu einem fruchtlosen Angriff geführt hatte — Carvelli war der Schrecken und die Geißel des Landes.

Seine Erscheinung war entschieden furchterregend. Groß über die gewöhnliche Mannes höhe hinaus, mit einem unheimlichen Gesicht, aus dem ein Paar kleine, schlaue Augen herausschauten, würde ihn sofort Jeder für einen höchst gefährlichen Menschen erkannt haben, der seinen Leidenschaften Alles opfere.

„Nun, was giebt es Neues?" fragte er Guiditta, sich unruhig nach allen Seiten umschauend.

„Still, sprich nicht so laut," entgegnete sie warnend, „Ein Spion kann in der Nähe lauern. Man hat den Preis für Deinen Kopf verdoppelt!"

„Ah! Wirklich?" fragte der rothe Carvelli lächelnd. „Sie fangen an, mich hoch zu schätzen; aber ich wußte davon, Guiditta; einer meiner Leute brachte mir die Nachricht schon vor drei Tagen!"

„Du hast seit damals nichts gehört? Du weißt also nicht, daß man Truppen sammelt, dich zu suchen?"

„Laß sie suchen!" sagte der Räuber finster. „Sie werden mich nicht finden. Sie wissen nicht, mit wem sie es zu thun haben."

Er setzte sich an den Tisch und begann kaltblütig mit großem Hunger zu essen. Guiditta bediente ihn sehr aufmerksam.

„Giebt es etwas zu thun für mich?" fragte der rothe Carvelli, ein Glas Wein hinunterstürzend.

„Ich habe das rechte Geschäft für Dich," antwortete, Guiditta flüsternd. „Wir haben Gäste oben — zwei Gäste mit Dienerschaft."

„Reich?"

„Einer von ihnen ist Jacopo's blödsinniger Engländer, der ist unser Wild. Die zweite ist eine reiche, junge Engländerin, die ihren Vormund, der ein großes Lösegeld für sie zahlen wird, durchgegangen ist. Ich will einwilligen die Beiden sammt ihren Dienern in Deine Hände zu liefern, aber Du darfst dem armen Blödsinnigen nichts zu Leide thun und mußt das für die Signora gezahlte Lösegeld mit uns theilen."

„Einverstanden; aber wie willst Du mir die Gesellschaft in die Hand liefern?"

„Das werde ich schon machen," sagte Guiditta mit Selbstbewußtsein. „Ich will Dir versprechen, daß die Signora mit ihren Leuten morgen halb elf nach Chieti abreist. Laß mich das nur einrichten. Und irgendwo zwischen hier und Chieti kannst Du sie überfallen und gefangen nehmen."

„Ich werde zur Hand sein," sagte der rothe Carvelli in finster bedeutungsvollem Tone.

„Wird es gerathen sein, die vier in Deinen Schlupfwinkel zu bringen?"

„Vollkommen! ich trotze allen Truppen Italiens! wenn uns nicht einer von unsern eigenen Leuten verräth, werden uns die Soldaten nimmer finden."

26. Kapitel.

Eine glaubwürdige Geschichte.

In einem kleinen, hübsch ausgestatteten Raume des Gasthofes, in dem Hester abgestiegen war, fand Lowder am flackernden Feuer ein Bild von wunderbarer Lieblichkeit. Eine junge Mutter mit von Liebe und Seligkeit verklärtem Gesicht hielt auf ihrem Schoße einen fröhlich lächelnden Knaben.

Das Oeffnen der Thür schreckte die junge Mutter auf, sie stieß einen leichten Freudenschrei aus und eilte das Kind in ihre Arme nehmend, mit glückseelig strahlender Miene auf Lowder zu. Sie legte ihren Kopf an seine Brust. Lowder schlang seinen Arm um ihren Leib und berührte ihre Stirn kalt mit seinen Lippen.

Es fehlte sowohl dieser Liebkosung als seinen ganzen Benehmen so sehr jede liebevolle Zärtlichkeit, daß das Herz der jungen Frau davon eisig berührt wurde.

„Freust Du Dich nicht, mich zu sehen, Jasper?", fragte sie mit einem traurig bittenden Blick.

„Sei nicht thöricht, Hester," entgegnete Lowder kalt. „Liebkosungen eignen sich sehr gut für die Flitterwochen, aber das Leben ist zu ernsthaft, um nach dieser Zeit sich noch solchen Thorheiten zu überlassen."

Die Lippen der armen Frau zuckten. Die Röthe wich aus ihrem Gesichte, und sie zitterte, als ob man ihr einen Schlag versetzt hätte.

„Aber ich — ich habe Dich so lange nicht gesehen mein Liebling," sagte sie bittend. „Ich hielt Dich für todt, Jasper, und habe so sehr um Dich getrauert. Das ganze Licht war aus meinem Leben gewichen. Und jetzt bin ich so froh und glücklich, daß meine Seele schier vor Freude überströmt."

„Das ist natürlich," sagte Lowder. „Aber Du mußt jetzt vernünftig sein."

Die Lippen der jungen Frau zuckten schmerzlich.

„Ich habe Dich so lieb wie immer," erklärte Lowder; „aber man kann nicht immer von Liebe sprechen. Es giebt Dinge im Leben, die noch wichtiger sind als die Liebe." Sein kalter Ton berührte die empfindsame Seele der jungen Frau schmerzlich. Sie erzwang indeß ein Lächeln und sagte: „Jasper, Du hast das Kind noch gar nicht angesehn. Ist es nicht wunderschön?"

Lowder wandte seine Blicke seinem Söhnchen zu. Der muntere, kugelrunde, kleine Knabe mit seinem blühendfrischen Gesichtchen, den Grübchen in Kinn und Wangen, einem schelmischen Lächeln und großen, blauen Augen jauchzte ihm laut zu und streckte seinem Vater die weißen, runden Händchen entgegen. (Forts. folgt.)

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-629230-18890414013/fragment/page=0002

oder Jacket, dunkelgrauer Hose, unten etwas schadhaft, und schwarzem Filzhut. Das Werkzeug, mit welchem die Bluthat ausgeführt wurde, ist trotz des eifrigsten Nachsuchens noch nicht aufgefunden. Aus Mecklenburg-Schwerin traf nun in Hamburg die Mittheilung ein, daß der Gesuchte unzweifelhaft ein in Mecklenburg-Schwerin gebürtiger Arbeiter sei, welcher schon wiederholt wegen Sittenverbrechens bestraft ist und sich in seiner Heimath lange ohne Obdach umhergetrieben hat. Ganz besonders wird dabei betont, daß die eine Schulter des Menschen bedeutend höher ist als die andere. Dieser verdächtige, aus Schwerin gebürtige Mensch ist der Gelegenheitsarbeiter und Schiffer Friedrich Adolph Martin Ganswig, geboren am 3. Februar 1355. Er ist 170 Ctm. hoch, trägt einen kleinen Schnurrbart, dunkeles Jacket, dunkelgraue Hose, unten aufgeschlitzt und schwarzen Hut. Er geht mit der rechten Schulter etwas hoch. Die Hamburger Polizei sucht eifrig nach demselben. Inzwischen ist noch ein bei einem Barbier wohnender unbekannter Mensch in Haft genommen, bei dem man ein blutiges Taschentuch und ein scharfes spitzes Messer fand.

* Attentatsgerüchte. Die aus Bukarest stammenden Gerüchte von einem Attentat auf den Zaren, wobei der Letztere verwundet worden, haben bisher keine Bestätigung gefunden. Daß die Nihilisten unausgesetzt neue verbrecherische Pläne schmieden, beweisen außer den Züricher Bombenfunden verschiedene Petersburger Meldungen. Kürzlich wurde in der russischen Hauptstadt eine Person verhaftet, in deren Behausung zwei Miniaturbomben, ähnlich den Züricher, gefunden wurden. Auch ein in Wilna auf offener Straße am hellen Tage verübter Mord wird den Nihilisten zugeschrieben.

* Eine fast unglaubliche Mittheilung erhält die „Köln. Volksztg." aus Antwerpen. Es liegt dort dicht bei der Stadt, vielleicht zehn Minuten von den Festungswerken entfernt, das stattliche Dorf Merxem, von welchem aus täglich eine große Anzahl Bauern die Stadt besucht. Kürzlich nun sollen in aller Frühe achtzehn Straßenräuber zwischen Antwerben und Merxem Aufstellung genommen, alle sich nach der Stadt begebenden Landleute festgehalten und vollständig ausgeplündert haben. Das soll von Morgens 8 bis Nachmittags 4 Uhr gedauert haben; dann erst, so behauptet man, wurde ein einzelner Polizeidiener die Sache gewahr, griff mit anerkennenswerthem Muthe die Räuber an und machte mit Hilfe einiger anderer hinzugekommener Personen zwei oder drei Kerle dingfest.

* Die Pariser Garnison hatte am Mittwoch Morgen eine Parade vor dem General Saussier auf dem Polygon von Vincennes. Eine große Zuschauermenge war herbeigeströmt. Die ersten auf dem Platze eintreffenden Regimenter setzten ihre Gewehre der Zuschauertribüne gegenüber zusammen. Der Boden war durch Regengüsse aufgeweicht und die Truppen marschirten in einem grundlosen Moraste, was gleichwohl, wie ausdrücklich hervorgehoben wird, der Korrektheit ihres Marsches keinen Eintrag that. Um 10 Uhr war die gesammte Pariser Garnison an Ort und Stelle eingetroffen: die Infanterie war in einer Front von 600 Metern aufgestellt, dahinter stand die schwere Kavallerie und die Feldartillerie. Auf dem linken Flügel stand der Train und ein Theil der leichten Kavallerie; die andere Hälfte dieser letzteren nebst der Sanitätskolonne bildete den rechten Flügel. General Saussier mit seiner Suite ritt in scharfem Trab die Fronten ab, was etwa 25 Minuten dauerte; während des nunfolgenden Vorbeimarsches fiel unglücklicherweise ein Platzregen ein, der aber die Mannschaften nicht hinderte, eine „bemerkenswerthe Sicherheit" an den Tag zu legen. Dann lagerten sich die Truppen an der Südseite des Polygons, um ein Zelt, wo General Saussier mit seinem Stabe frühstückte. Um 1½ Uhr Nachmittags wurde der Rückmarsch in die Kasernements angetreten.

* Ein seltenes Jagdglück hatten im Kamerungebiete mehrere deutsche Seeoffiziere gehabt. Auf einer Forschungsreise im oberen Flußgebiete begegneten der Kommandant der „Hyäne" und zwei Offiziere derselben plötzlich einem Elephantenpaare. Der männliche Elephant stürzte sich sofort auf die Offiziere, brach aber, von mehreren Kugeln getroffen, fünf Schritte vor ihnen todt zusammen. Sofort griff jetzt das Weibchen die Feinde an, wurde durch die Kugeln der Magazingewehre jedoch gleichfalls zu Boden geworfen, bohrte im Zusammenbrechen seine Zähne in den Körper des gefallenen Gefährten, sprang wieder auf und entfloh in das Dickicht. Die Offiziere erhielten am nächsten Tage aber durch Neger den Kopf des verendeten Thieres, während der Kopf des Männchens gleich mitgenommen wurde.

* Die Hochwassergefahr der Weichsel ist leider noch immer nicht vorüber. Bei Bohnsack, Neufähr und Plehnendorf haben bedenkliche Uferabrisse stattgefunden, auch sind mehrere Häuser eingestürzt.

* Ein entsetzlicher Gattenmord wird der Hamburger Polizeibehörde aus Winsen an der Luhe berichtet. Daselbst hat ein Schneider seine Frau, mit der er zehn Jahre verheirathet war, am Sonntag Nachmittag in der gemeinschaftlichen Wohnung, nachdem er sein Opfer getrebelt hatte, in fürchterlicher Weise ermordet. Der Unmensch hat der Frau die Zunge abgeschnitten, die Augen ausgestochen und die Kehle durchschnitten. Nach Ausführung der entsetzlichen That verließ der Mörder die Stätte seines Verbrechens. Die Leiche der Ermordeten wurde erst am Montag gefunden; der Mörder ist am Dienstag in einem Dorfe bei Winsen an der Luhe verhaftet worden und der That geständig.

Handels-Nachrichten.

Berlin, 12. April. Die heutige Börse eröffnete fester und zu steigenden Kursen. Die Spekulation schritt zu umfassenden Deckungskäufen auf dem Banken- und Rentenmarkte. Auch in Fonds, Bahnen und Montanwerthen entwickelte sich ein reges Geschäft; auf industriellem Gebiet hatten abermals Nobel-Dynamit die Führung. Schlußtendenz fest.

Berlin, 12. April. (Produktenbericht.) Weizen ruhig, Roggen unverändert, Hafer still, Rüböl gedrückt, Spiritus unverändert.

Weizen loko 175—190 bez., per diesen Monat und per April-Mai 184,50 bis 184,25—185 bez., per Mai-Juni 186,25—185,50—186 bez., per Juni-Juli 188,25—187—187,75 bez., per Juli-Aug. —,— bez. — Roggen loko 138—149 bez., per diesen Monat und per April-Mai 145,75—146,50 bez., per Mai-Juni 146,25—147,25—147 bez., per Juni-Juli 147,25—147,75 bis 147,50 bez. — Gerste loko 120—197 bez. — Mais loco 125—138 bez. — Hafer loko 142—165 bez. — Preuß. mittel —,— bez., guter —,— bez., feiner —,— bez. Schles. mittel —,— bez., guter 147—152 bez., feiner 153—157 bez. Pomm. mittel —,— bez., guter 147—152 bez., feiner 153—157 bez. — Russischer —,— bez., per diesen Monat und per April-Mai 142,50—141,75 bez., per Mai-Juni 143,50—140,75 bez., per Juni-Juli 141,25—140,50 bez., per Juli-August —,— bez. — Erbsen, Kochwaare 160—200 bez., Futterwaare 144—153 bez. — Weizenmehl Nr. 00 26,25—23,25 bez., Nr. 0 23,25—21,50 bez. — Roggenmehl Nr. 0 25—23,25 bez., Nr. 0—1 20,50—19,75 bez., per diesen Monat und per April-Mai und per Mai-Juni 20,50—20,55 bez., per Juni-Juli 20,55 bis 20,60 bez., per Juli-Aug. —,— bez. — Rüböl loko ohne Faß per diesen Monat und per April-Mai 54—53,7—54,7 bez., per Mai-Juni 55 bis 54—53,7—54,7 bez., per Juni-Juli —,—. — Spiritus mit 50 M. Konsumsteuer loko ohne Faß 54,7 bez., per diesen Monat und per April-Mai und per Mai-Juni 53,4—53,5 bez., per Juni-Juli 53,6—53,7 bez., per Juli-August —,— bez., mit 70 M. Konsumsteuer loco ohne Faß 34,3 bez., per diesen Monat und per April-Mai 33,9—34 bez., per Mai-Juni 34—34,1 bez., per Juni-Juli 34,5—34,6 bez., per Juli-August —,— bez. — Kartoffelmehl loko 24,80—25,20 bez. — Kartoffelstärke trocken loko 24,30—24,70 bez.

Magdeburg, 12. April. Zuckerbericht. Kornzucker excl. 92 pCt. 23,25 bez., 88° excl. Rendement 22,40 bez., Nachprodukte excl. 75° Rendement 19,30 bez. — Stimmung: stramm. — fein Brodraffinade 33,25 bez., fein do. 33 bez., gem. Raffinade II mit Faß 31,75 bez. — Gem. Melis I mit Faß 31,25 bez. Stimmung: fest. Rohzucker I Produkt Transito f. a. H. Hamburg per Juli 18,95 bez. u. Br., per Mai 19,00 bez., 19,05 Br. per Juni 19,10 bez., 19,10 Br., per Juli 19,10 bez., 19,20 Br. Steigend. — Wochenumsatz 96,00 Centner.

Stettin 12. April. Weizen matt, loco nach alter Usance 176—181 bez., do. per April-Mai nach alter Usance 182,50 bez., per Juni-Juli nach alter Usance —,— bez., per Septbr.-Oktbr. nach neuer Usance 188,00. — Roggen unverändert, loco nach alter Usance 138—144 bez., per April-Mai nach alter Usance 144,50 bez., per Sept.-Oktober nach neuer Usance 148,50 bez. — Pomm Hafer loco 138—142 bez. — Rüböl matt, loco per April-Mai 55,00 bez., per Sept.-Oktob. 50,00 bez. — Spiritus matt, loco ohne Faß versteuert mit 50 Mk. Konsumsteuer 54,83 bez., do. [70 Mk.] 35,30 bez., per April-Mai (70 M.) 34,00 bez., per August-Sept. (70 M.) 35,50 bez. — Petroleum loco 12,00 bez.

Köln, 12. April. Getreidemarkt. Weizen hiesiger loco 19,00 bez., fremder loco 20,75 bez., per Mai 19,60 bez. per Juli 19,80 bez., per Aug. —,— bez. — Roggen hies. loco 15,00 bez., fremder loco 16,50 bez., per Mai 14,30 bez., per Juli 14,85 bez., per August —,— bez. — Hafer hiesiger 14,50 bez., fremd. 15,50 bez. — Rüböl pr. 50 Kg. loco 60,00 bez., per Mai 56,70 bez., per Oktober 51,20 bez.

Breslau, 12. April. Spiritus per 100 Ltr. 100 pCt. excl. 50 M., Verbrauchsabgabe per April 52,80 bez., per April-Mai 52,80 bez., per Aug.-September 54,00 bez., do. 70 Mk. Verbr.-Abg. per April 33,10 bez. — Roggen per April 150,00 bez., per April-Mai 150,00 bez., per Juni-Juli 152,00 bez. — Rüböl loco per April 58,50 bez., per April-Mai 57,50 bez. — Zink: rohmarke 18 bez., raffinirte 17,20 bez. — Wetter: warm.

Posen, 12. April. Spiritus loco ohne Faß 50 proz. 53,90 bez., do. 70 proz. 33,20, do. 70 proz. und darüber —,— bez., per März 50 proz —,— bez., 70er — bez. Tendenz: matter. Wetter: Trübe.

Aus dem Geschäftsverkehr.

Gestreifte und karrirte Seidenstoffe v. Mk. 1,35 bis 9,80 p. Meter — (ca. 450 verich. Deff.) — versendet roben- und stückweise porto- und zollfrei das Fabrik-Depot **G. Henneberg** (K. u. K. Hoflief.) **Zürich.** Muster umgehend. Briefe kosten 20 Pf. Porto.

* Ein 25jähriges Jubiläum im Zeitungswesen. Dieses Jahr feiert die Firma G. L. Daube u. Co. — von dem großen Annoncengeschäften Deutschlands das zweitälteste — das Fest ihres 25jährigen Bestehens.

In diesem Vierteljahrhundert hat sich eine bemerkenswerthe Wandlung der Anschauungen über das Annonciren vollzogen.

Der größte Antheil an dem Verdienst, das deutsche Publikum von der Zweckmäßigkeit und dem Nutzen des Inserirens überzeugt zu haben, gebührt unbedingt jenen größeren Annoncengeschäften und unter ihnen steht das Haus Daube wahrlich nicht in letzter Linie. Daß dasselbe aber nicht gedenkt, auf den Erfolgen auszuruhen, welche seine bewährten Geschäftseinrichtungen und die vielen, dem Publikum gebotenen Bequemlichkeiten ihm in dem ersten Vierteljahrhundert seiner Thätigkeit gebracht haben, das beweist das soeben zum 25. Male erschienene Zeitungsverzeichniß. Auch in dieser Jubiläumsausgabe, welche mit besonderer Sorgfalt ausgearbeitet ist, sind wiederum sehr wesentliche Hülfsmittel zur fruchtbringenden, zweckmäßigen Benutzung des Ankündigungswesens enthalten.

Das gratis dargebotene, handliche Verzeichniß bringt die Titel der Zeitungen aller Länder, soweit sie für die Bedürfnisse des inserirenden Publikums in Betracht kommen, nach Reichen, Einzelländern und Provinzen zusammengestellt, mit Angabe der Erscheinungszeit, der Auflage und des Insertionspreises. In reichlicher Auswahl enthält sodann das Verzeichniß wie früher eine große Anzahl Fachzeitschriften übersichtlich zusammengestellt. Was aber in der jetzigen Ausgabe noch als eine besonders nützliche Ergänzung der letztjährigen Angaben erscheint, das ist die Bezeichnung der politischen Richtung der in Deutschland, Oesterreich und der Schweiz erscheinenden Blätter. Aus der Angabe der Parteistellung eines Blattes läßt sich meist auch die Art des Leserkreises der betreffenden Zeitung erkennen und so wird dieselbe gewiß mit Wohlwollen von den Inseraten aufgenommen werden.

Die Firma G. L. Daube u. Co. ist in allen größeren Städten vertreten.

Gummi- Waaren- von S. Fabrik, Renée, **Paris.**
Feinste Specialitäten
Zollfr. Versandt durch **W. H. Mielck,** Frankfurt a/M.
Ausführl. Special-Preisliste gegen 20 ₰ Portoauslage.

FÜR TAUBE.
Eine Person, welche durch ein einfaches Mittel von 23jähriger Taubheit und Ohrengeräuschen geheilt wurde, ist bereit, eine Beschreibung desselben in deutscher Sprache allen Ansuchern gratis zu übersenden. Adr.: J. H. NICHOLSON, Wien IX., Kolingasse.

Kirchliche Anzeige.

Zu U. L. Frauen: Der Kindergottesdienst am Palmsonntag fällt aus.

Synagogen-Gemeinde.

Montag den 15. April Abends 6¾ Gottesdienst.
Dienstag den 16. April Vormittag 8½ Uhr Gottesdienst.
Abends 7 Uhr Gottesdienst.
Mittwoch den 17. April Vormittag 8½ Uhr Gottesdienst.

Abgang und Ankunft der Eisenbahnzüge Bahnhof Halle.

Nach Leipzig. 3.10 fr. §4.25 fr. §6.40 B. *7.36 B. §8.30 B. 10.15 B. §11.40 B. 1.40 R. § 3.20 R. *5.8 R. §6.25 R. 7.15 R. 9.5 R. *10.47 R. §11.0 R.
Nach Magdeburg. 7.19 B. 9.51 B. 10.50 B. [bis Cöthen]. *11.31 B. 1.24 R. 3.8 R. 5.50 R. 8.33 R. *10.29 R. 12.33 R. [bis Cöthen].
Nach Berlin. *4.36 fr. 7.25 B. *9.18 B. 11.0 B. 1.40 R. *5.39 R. 6.0 A. *9.25 A. 11.35 A.
Nach Thüringen. 5.45 fr. *7.39 B. 10.15 B. *11.30 B. 2.5 R. *5.30 R. 6.15 A. 9.35 A. [bis Erfurt]. *10.55 A.
Nach Posen. 7.40 B. 11.34 B. [bis Cottbus]. *1.33 R.* 7.20 R. [bis Cottbus].
Nach Kassel. 5.10 B. 7.50 B. [bis Eisleben]. 9.0 B. *11.43 R. 12.50 R. [bis Eisleben]. 2.0 R. 5.50 A. 9.30 A. [bis Nordhausen]. *10.37 A. 11.0 [bis Eisleben].
Nach Bienenburg. 7.45 B. 11.35 B. 3.5 R. 6.0 A. 9.25 A. [bis Halberstadt].
Von Leipzig. §5.30 B. 7.9 B §7.58 B. 9.43 B. §11.5 B. *11.28 B. 1.12 R. 2.52 R. §4.20 R. 5.32 R. §7.30 R. 8.23 R. §8.50 R. *10.26 R. §12.0 R.
Von Magdeburg. 2.33 fr. *7.27 B. 8.52 B. [von Cöthen]. 10.2 B. 1.26 R. *5.3 R. 6.56 A. 8.58 A. *10.41 A.
Von Berlin. 4.21 fr. 7.33 B. [von Bitterfeld]. 10.3 B. *11.25 B 1.50 R. *5.25 R. 5.44 R 8.57 A. *10.51 A.
Von Thüringen. *4.30 fr. 7.5 B. [von Erfurt]. *9.13 B. [von Erfurt]. 10.28 B. 1.9 R. 5.42 R. *5.33 R. 8.12 R. *9.19 R. 11.24 A
Von Posen. 7.6 B. [von Falkenberg]. 12.56 R. *7.9 R. 10.14 R. [von Cottbus].
Von Kassel. 6.20 B. [von Eisleben]. 6.55 B. [v. Nordhausen]. *7.14 B. 10.5 B. 12.30 R. [von Eisleben]. 1.13 R. 5.13 R. 7.10 R. [von Eisleben]. *8.55 R. 10.35 A.
Von Bienenburg. 7.5 B. [von Cöthen]. 8.10 B. [von Halberstadt]. 10.5 B. 1.16 R. 4.55 R 8.50 R.

* bedeutet Schnellzug. § bedeutet Lokalzug.

Nach Schafstädt. 5.45 B. 4.0 R.
Von Schafstädt. 8.50 A. 10.15

Berliner Börse
vom 12. April 1889.

Preuß. und Deutsche Fonds.

Dividende 1887.			
D. Reichs-Anleihe	4	108,50 B	
„ „	3½	104,00 bG	
Konsolidirte Anleihe	4	107 25 b	
„ „	3½	104,10 b	
Staats-Anleihe 1868	4	102,10 G	
„ 50, 52, 53, 62	4	100,10 G	
Staats-Schuldsch.	3½	101,80 b	
Sächsische Pfand-Br.	4	103,70 G	
Pommersche R.-Br.	4	105,90 b	
Polnische do.	4	105,80 b	
Preußische do.	4	105,90 b	
Sächsische do.	4	105,80 b	
Schlesische do.	4	105,80 b	
Bad. Eisenb.-Anl.	4	105,25 G	
Bayerische Anleihe	4	107,50 G	
Hamb. Staats-Rente	3½	103,80 b	
Sachs.-Alth. Lb.-O.	4	102,40 G	
Sächs. Staats-Anl.	4	105,10 G	
do. Staats-Rente	3	95,60 bG	
do. Ludw. Pbdr.	4	101,40 G	
do. do. do.	4½	—,—	
Pr. Pr.-Anl. v. 55	3½	175,00 G	
Bram. 20-Thl.-L.	fr.	109,90 b	
Cöln-Mind. Prām.	3½	144,40 B	
Desaure „	3½	137,00 b	
Hamb. 50-Thlr.-L.	3	150,75 b	
Meininger 7-Fl.-L.	fr.	17,10 bB	
Oldenb. 40-Thlr.-L.	3	136,80 b	

Eisenbahn-Stamm-Aktien.

Aachen-Mastricht	1⅞	69,00 b	
Altenburg-Zeitz	9⅞	123,20 B	
Ma.-Ludwigshafen	4⅞	118,90 bB	
Marienb. Mlawka	1	84,30 b	
Rechts-U.-Franz	5	172,75 b	
Niederwaldbahn	2½	79,50 b	
Ostpreuß. Südbahn	0	108,50 bG	
Saalbahn	½	49,40 b G	
Weimar-Gerase	0	26,00 bG	
Werra-Bahn	1¾	78,20 B	
Buschtiehrad. Bahn	6	153,60 bG	
Dux-Bodenbach	7½	199,60 b	
Gal. [Carl.-L.-B.]	4	88,90 b	
Südst. (Lombard.)	⅔	45,75 b	
Kursk-Kiew 5%	—	—,—	
Russ. Saarsb. 5%	—	131,10 G	
do. Südwestb. 5%	—	82,75 bB	
Warschau-Wien	15	226,75 b	
Gotthardbahn	5	145,30 b	

Eisenbahn-Prioritäts-Stamm-Aktien.

Marienb.-Mlaw. 5%	5	116,00 bG	
Ostpr. Südbahn 5%	5	120,60 G	
Saalbahn 5%	5	115,80 bB	
Weimar-Gera 5%	3	94,50 b	

Inländische Eisenbahn-Prioritäten u. Obligationen.

Breslau-Warschau	5	—,—	
Ditch.-Nordd. Lloyd	4	132,20 bB	
Halberst.-Blankenb.	4	1 2, 0 G	
Ostpreuß. Südbahn	4½	104,30 G	
Saalbahn	3½	—,—	
Weimar-Gera	4	—,—	
Werrabahn I. Em.	4	—,—	
do. 1886	4	—,—	

Ausl. Eisenb.-Priorit.-Obligationen.

Dux-Bodenbach	5	—,—	
do. 2. E.	5	90,40 b	
do. 3. E.	5	—,—	
Kaschau-Oderberger	5	87,10 bG	
„ „ Goldpr.	5	103,50 bB	
Kronpr.-Rudolfsb.	4	81,10 bB	
Oest.-Franz.-Stb.	3	84,40 b	
do., von 1874	3	81,70 bB	
Oest.-Fr. Stb. b. 1885	3	0,20 b	
do. Ergänz.-Netz	3	80,75 bG	
Oest.-Franz. I. u. II. E.	3	108,30 G	
do. Goldprior.	4	102,60 b	
Pilsen-Priesen	4	—,—	
Südöstbrn. (Lomb.)	3	63,20 b	
do. neue	3	63,70 bG	
do. Oblig.	5	102,90 b	
do. Gold	4	98,20 bG	
Ungar. Nordostbahn	5	85,00 bG	
Prest.-Gragerwinb. g.	5	20,75 b	
Gr. Russ. Eisenb. g.	3	—,—	
Koslow-Woron. gar.	5	100,75 bG	
Kursk-Charkow gar.	5	100,70 b	
do. in Kurl.	5	102,20 G	
Kursk-Kiew gar.	4	93,10 bG	
Mosco-Kursk gar.	4	87,20 bG	
Mosko-Rjäsan gar.	4	95,20 b	
Rjäsan-Koslow gar.	4	93,80 b	
Rjasch-Morczansk	5	100,75 bB	
Südwestbahn gar.	4	92,00 bG	
Transkaukasische g.	3	73,75 bG	
do. kleine	3	76,75 G	
Warschau-Terespl. g.	5	101,25 bG	
Wladikawkas	4	90,40 G	
Aachen-Mastricht	4	1:3,00 bB	

Ausländische Fonds.

Egypter garant.	3	—,—	
Italienische Rente	5	96,70 bB	
Oesterr. Goldrente	4	94,50 bB	
do. Papierrente	4½	72,70 G	
do. Silberrente	4½	72,75 b	
Russ. Goldrente	6	114,60 B	
do. Orient-Anleihe	5	67a57,10 bB	
do. Prämien 64	5	184,00 b	
do. do. 66	5	—,—	
do. C.-Bodencredit	5	83,90 B	
do. Curl. Pfandbr.	5	63,00 b	
Serb. Gold-Pfdbr.	5	88,80 bB	
do. Rente	5	86,20 bB	
Ungar. Goldr. à 1000	4	87,60 b	
do. do. à 500	4	88,10 B	
do. do. à 100	4	85,10 B	
do. Invest.-Gs.-A.	5	102,75 G	
do. Papierrente	5	81,60 bG	

Industrie-Aktien.

Chemnitz	2	218,75 B	
Magdeb. Bauband	10	186,75 bG	
Heinrichshall	4	123,00 b	
Leopoldshall	5	130,50 b	
Staßfurter	8	154,75 bB	
Schäffer & Walker	9	157,75 B	
Dessauer Gasgel.	9½	132,70 b	
Berlin-Anhalter	—	136,4 b	
Chemn. Wertzeugf.	3½	122,50 bG	
Freund conv.	9½	—,—	
Frister Nähmaschinen	0	71,25 bG	
Grusonwerk	12	315,00 bG	
Hall. Maschinen	15	206,00 bG	
Löwe & Co.	12	399,75 b	
Pomm. Masch. conv.	9½	132,50 b	
Schwartzkopf	12½	339,60 b	
Zeitzer Maschinen	18	278,00 bG	
Crüllwitzer Papier	10	146,25 bB	
Eilenburger Cattun	4	10,75 b	
Langensalzer Tuchf.	5	94,25 G	
Kette, Elbschifffahrt	0	84,90 b	
Magdeburg. Straßb.	10	—,—	
Glanzig	6½	109,75 bG	
Körbisdorf	5	113,75 bG	
Bayer	8½	175,90 b	
Berliner Aquarium	2½	88,50 b	
do. Brikfabrik	13½	226,50 G	
Immobilien-Ges.	8	117,25 b	
Nordb. Tapetenfabr.	6⅞	132,00 B	
Thüringer Salin.	2	94,25 b	
Westfälische Union	—	—,—	
do. St.-P.	—	145,90 b	

Bank-Aktien.

Berliner Kassenv.	5	127,50 bG	
do. Handelsges.	9	174,25 b	
do. Mafferver.	8	138,25 b	
Braunschw. Bank	4½	—,—	
Coburger Credit	4	132,10 bB	
Darmstädter Bank	7	173,0 bG	
Deutsche Handelsb.	8½	158, 0 B	
Deutsche Bank	9	175,75 bG	
Disconto-Comm.	10	238,40 b	
Dresdener Bank	7	144,00 bG	
Gerase Bank	0	114,6 bG	
do. Credit	5½	110,60 B	
Leipz. Creditanstalt	9	197,00 bG	
Magdeb. Bankverein	5	117,90 b	
Meining. Hyp. 40%	5	104,75 bG	
Mitteld. Creditban	4½	111,80 b	
Nationalb. f. Dtsch.	6	136,25 bB	
Nordbeutsche Bank	8½	172,00 bB	
Oest. Credit-Anstalt	8½	158,60 b	
Petersb. Discontob.	18	177,00 b	
do. Internat.	12½	139,00 b	
Preuß. Bodencredit	6	127,7 bB	
do. Ctr.-Bd. 40%	8¾	150,00 b B	
Reichsbank 4½%	6⅞	152,10 b G	
Sächsische Bank	4	112,30 bB	
Schles. Bankverein	6	131,90 bG	
Weimarische Bank	0	10 5,80 G	

Bergwerks- und Hütten-Aktien.

Anhalter Kohlen	13	166,00 bG	
Dortm. Union	—	90,10 bG	
do. St.-P. St. A.	2	96,75 b	
Duger Kohlen	—	74,25 G	
do. do. conv.	4	120,50 bG	
Köln-Müsen	0	3 ,40 B	
Kön.- u. Laurahütte	5½	139,60 bB	
Lauchhammer	5½	118,25 b	
Riebeck. Montanw.	10½	177,25 bG	
Sächsl. Gußstahl	8½	191,00 G	
S.-Eb. Braunk.-S.	7	161,40 b	
do. St.-Pr. 5 %	6	161,40 G	
Stolb. Zinkhütte	1	63,50 bG	
do. St.-Pr. 5%	6	136,75 b G	
Westeregeln	10	189,00 bB	

Deutsche Hypotheken-Pfandbriefe.

Alt.-P. Pfandbr.	4	103,90 G	
Gothe. Pr.-Pfandbr.	3½	115,50 G	
Meining. Hypothbr.	4	103,00 bG	
do. Prām.-Pfbdr.	4	13 ,50 b	
Nordd. Grundcr.-Pf.	4	103,00 bG	
Pr. Bodencr. rzb.	110	113,50 G	
Pr. Cent.-Bod. rzb.	5	124,00 G B	
Sächs. Bodencredit	4	102,25 bG	

Leipz. Börse v. 12. April.

Sächs. Rente v. 1876	3	95,65 b	
Altenburg-Zeitz	4	104,50 B	
Ausig-Teplitz	4	105,10 G	
Buschtiehrad I. Em.	5	91,50 b	
Altenburg-Z. ℔	9⅞	183,00 G	
do. St.-Pr. 5%	3⅞	163,00 B	
Buschtiehrader A.	8	157,25 bG	
Weim.-Gera St.-A.	0	36,50 G	
do. St.-Pr. 5%	3	94,50 G	
Allgem. D. Credit	9	197,75 bG	
Leipziger Bank	5	142,50 G	
Sächsische Bank	4	112,25 G	
Donnersmk-Actien.	0	65,00 G	
S.-A. für. Braunk.	7	161,00 G	
do. St.-Pr. 5%	7	161,00 G	
Zeitzer Par. u. S. A.	3	93,25 G	
Zuckerraffinerie Hall.	9	137,00 G	
Crüllwitzer Papier.	10	154,00 B	
Hall. Strassenbahn	6	136,75 B	
Mansfelder Kupfer	40	710,00 B	

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-629230-18890414013/fragment/page=0003

Amtliche Bekanntmachungen.

Kündigung von Prioritäts-Obligationen der Niederschlesisch-Märkischen Eisenbahn.

Die sämmtlichen Prioritäts-Obligationen der Niederschlesisch-Märkischen Eisenbahn Serie III von 1847 werden den Besitzern mit der Aufforderung gekündigt, den Kapitalbetrag vom 1. Juli d. J. ab bei der Staatsschulden-Tilgungskasse hierselbst, W. Taubenstraße Nr. 29, gegen Quittung und Rückgabe der Obligationen und des dazu gehörigen, alsdann noch nicht fälligen Zinsscheins Reihe IX Nr. 8 nebst der Anweisung zur Abhebung der Zinsscheine Reihe X zu erheben.

Die Zahlung erfolgt von 9 Uhr Vormittags bis 1 Uhr Nachmittags, mit Ausschluß der Sonn- und Festtage und der letzten drei Geschäftstage jeden Monats.

Die Einlösung geschieht auch bei den Königl. Regierungshauptkassen und bei der Königl. Kreiskasse in Frankfurt a. M. Zu diesem Zwecke können die Obligationen nebst dem zugehörigen Zinsschein und der Zinsscheinanweisung einer dieser Kassen schon vom 1. Juni d. Js. ab eingereicht werden, welche die Effekten der Staatsschulden-Tilgungskasse zur Prüfung vorzulegen hat und nach erfolgter Feststellung die Auszahlung vom 1. Juli d. J. ab bewirkt.

Vom 1. Juli 1889 ab hört die Verzinsung dieser Prioritäts-Obligationen auf.

Der Betrag des etwa fehlenden Zinsscheines wird von dem Kapital zurückbehalten.

Die Staatsschulden-Tilgungskasse kann sich in einen Schriftwechsel mit den Inhabern der Obligationen über die Zahlungsleistung nicht einlassen.

Formulare zu den Quittungen werden von den sämmtlichen oben gedachten Kassen unentgeltlich verabfolgt.

Berlin, den 26. März 1889.

Hauptverwaltung der Staatsschulden.
Sydow.

Hierdurch wird zur öffentlichen Kenntniß gebracht, daß die stadtseitig angekauften Grundstücke **große Ulrichstraße Nr. 23 u. 24** nebst darauf befindlichen abzubrechenden Gebäuden anderweit in zwei vortheilhafte Baustellen abgetheilt

Montag den 3. Juni 1889 Vormittags 10 Uhr

auf hiesigem Rathhause Zimmer Nr. 6 öffentlich meistbietend versteigert werden sollen.

Die Verkaufsbedingungen sowie der Parzellirungsplan liegen im Stadtsekretariat aus.

Halle a. S., den 9. April 1889. **Der Magistrat.**

Die Gastwirthschaft auf der Peißnitz

soll auf die zwei Jahre vom 1. Mai d. J. bis 1. April 1891 unter den im Stadtsekretariat einzusehenden Bedingungen an den Meistbietenden vergeben werden. Cautionsfähige Bewerber werden aufgefordert, bis zum **15. April d. Js. Nachmittags 4 Uhr** ihre Offerten mit Ausweis über genügende Betriebsmittel schriftlich einzureichen.

Halle a. S., den 29. März 1889. **Der Magistrat.**

Bei der unterzeichneten Behörde sollen **ca. 21 Centner Zeitungspapier** öffentlich meistbietend versteigert werden, wozu ein Termin auf den

15. April d. J. Vormittags 10 Uhr

auf dem Corridor im Rathhause eine Treppe anberaumt ist und Kauflustige hierdurch eingeladen werden.

Halle a. S., den 26. März 1889. **Der Magistrat.**

Am 12. April werden in Pansfelde (Mansfelder Gebirgskreis), Kalbsrieth (Kreis Apolda), Schochwitz (Mansfelder Seekreis), Neumark (Kreis Querfurt) und Brottewitz (Kreis Liebenwerda) Postagenturen ins Leben treten.

Der Postagentur in **Pansfelde** werden als Landbestellbezirk die Leinemühle, die Oertel'sche Ziegelei und die Kaufmannsmühle zugetheilt. Pansfelde erhält Postverbindung mit Meisdorf durch eine wochentäglich zweimal, sonntäglich einmal verkehrende Botenpost.

Der Postagentur in **Kalbsrieth** werden die Orte Schaafsdorf, Heygendorf nebst Vorwerk und Ritteburg als Landbestellbezirk zugetheilt. Die Postverbindungen durch die zwischen Artern und Wieße bez. Roßleben verkehrenden Privat-Personenfuhrwerke bleiben unverändert.

Der Postagentur in **Schochwitz** werden die Ortschaften bez. Einzelniederlassungen Gorsleben, Krimpe, Räther, Bolzenhöhe, Luppmühle und Kollermühle als Landbestellbezirk zugetheilt. Schochwitz erhält Postverbindung mit Salzmünde durch eine wochentäglich zweimal, sonntäglich einmal verkehrende Botenpost.

Die Postagentur in **Neumark** führt im postdienstlichen Verkehr den Zusatz „(Bz. Halle)".

Als Landbestellbezirk werden derselben die Ortschaften Bedra, Schortau, Petzkendorf, Kämeritz, Geiselröhlitz und Gräfendorf zugetheilt. Die Postverbindungen durch die zwischen Merseburg und Mücheln (Bz. Halle) verkehrenden Schaffnerbahnposten bleiben unverändert.

Der Postagentur in **Brottewitz** werden die Ortschaften Martinskirchen und Altbelgern als Landbestellbezirk zugetheilt. Brottewitz erhält Postverbindung mit Mühlberg (Elbe) durch eine wochentäglich zweimal, sonntäglich einmal verkehrende Botenpost.

Halle (Saale), 10. April 1889.

Der Kaiserliche Ober-Postdirektor
Geheimer Ober-Postrath
Braune.

Bekanntmachung.

Nachdem bei dem unterzeichneten Leihamte in der Zeit vom 14. bis 22. Februar d. Js. die Auction der verfallenen, in den Monaten **October, November und Dezember 1887** versetzten und erneuerten Pfänder, **welche die Pfandnummern 82661 bis 93720 trugen und worüber die Pfandscheine in braunem Druck ausgestellt und auf der Vorderseite mit einem gleichfarbigen Kreuz versehen sind,** stattgefunden hat, werden die Pfandschein-Inhaber aufgefordert, **die in dieser Auction über die resp. Forderungen des Leihamts hinaus erzielten Ueberschüsse** innerhalb der einjährigen Präclusivfrist

vom 21. März 1889 bis einschließlich 20. März 1890

bei der Kasse des Leihamts gegen Rückgabe der Pfandscheine und gegen Quittung abzuheben.

Alle in dieser einjährigen Präclusivfrist nicht abgehobenen Ueberschüsse verfallen unnachsichtlich dem Reservefond des Leihamts bezw. der Ortsarmen-Kasse.

Halle a. S., am 20. März 1889.

Das Leihamt der Stadt Halle.

Tanz-Unterricht.

Der **Sommercursus** meines **Privat-Cirkels** beginnt **Montag den 29. April.** Gefl. Anmeldungen erbittet

A. Hardegen, Mansfelderstr. 7, II.

Hinter verschlossenen Thüren!

Milch-Verkauf.

3mal täglich frische Milch von Kühen, die nur ungesäuertes Futter erhalten, empfiehlt

E. Kersten, Rittergut Zscherben.

Das Geschäftslokal befindet sich **gr. Ulrichstrasse 61** und kostet **das Liter Milch im Laden 18 Pfg.,**
" " " frei ins Haus 20 Pfg.

Marmor-Garten-Kies,

sowie

Garten-Ornamente, Beetstecker, gelben Gartensand, Grotten-Tuff-Steine u. s. w.

empfehlen

Ed. Lincke & Ströfer.

---

180 Kisten Champagner,

Marke **Carte Blanche,** per Kiste von **12** ganzen Fl. Mk. **18,**
Carte d'or, " " " **12** " " " **22,**
frachtfrei ab Halle a. S. gegen Baarzahlung oder Nachnahme, auch einzeln abzugeben bei

Zoern & Steinert, Halle a. S.

Zur gefäll. Beachtung!

Um Verwechslungen zu vermeiden, zeige werthen Gönnern und Geschäftsfreunden hierdurch ergebenst an, daß sich mein

Malergeschäft
Bechershof Nr. 12

befindet und in unveränderter Weise unter der Firma **Max Seeliger** weitergeführt wird. Hochachtungsvoll

Max Seeliger's Wwe.

Grosskapital

habe ich auf gut gelegene Wohnhäuser in Halle mit nicht zu kleinen Wohnungen bis event ⅔ des Taxwerthes gegen erste Hypotheken allezeit auszuleihen. Auf im Bau begriffene Pfandobjekte kann bei subjektiver Sicherheit die bewilligte Hypothekensumme bauvorschußweise abgehoben werden. **G. F. Schubert, Leipzig,** Brühl 41.

Geschäfts-Verlegung.

Bringe hiermit zur Kenntniß, daß ich mein **Klempner-Geschäft** von Kirchthor Nr. 22 nach

Fleischergasse Nr. 19

verlegt habe und daselbst ein Lager in allen Sorten **Lampen, Haus-** und **Küchengeschirr** in Zink, Blech und emaillirten Waaren eröffnet habe. Um recht zahlreiche Unterstützung bittend, zeichnet Hochachtend

E. Waschlewski, Klempnermstr.

Werkstatt für Bauausführung, Wasseranlagen, Closett- und Badeeinrichtungen. **Reparaturen** prompt u. billig.

Thonröhren sowie **Schornstein-Aufsätze bester** Qualität halten in allen Grössen und Faconstücken auf Lager und empfehlen zu Fabrikpreisen, bei grösseren Entnahmen mit entsprechendem **Rabatt.** **Klinkhardt & Schreiber,** Bauhof, Fernsprecher 203.

Reißzeuge

einfache von **50** Pfg. b. **1,50** Mk. bessere von **2** bis **18** Mark.

Reißbretter!
Reißschienen!
Winkel!

sowie sämmtliche **Zeichenmaterialien** empfiehlt zu **sehr billigen** Preisen

39. Albin Hentze, 39.
Schmeerstraße.

Kochbücher

von **Scheibler, Allestein, Davids und billigere**

Kochrecepthücher

zum Eintragen der Recepte empfiehlt **billigst**

39 Albin Hentze, 39
Schmeerstraße.

Eierfarben

empfiehlt für **Wiederverkäufer** und im Einzeln **sehr billig**

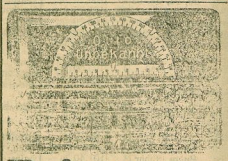
39. Albin Hentze, 39.
Schmeerstraße.

---

ff. Astrachauer Ural- und Elb-Caviar,
ger. Rhein- u. Silberlachs,
ger. Aale, Bücklinge.
delicate Fürstenneunaugen,
tägl. frisch gek. Zunge,
echtes hamb. Rauchfleisch,
zarten Westfälisch. u. Filetschinken,
sehr mild. gekochten Schinken,
ff. Westfäl. u. thüring. Servelatwurst,
Braunschw. Mett- und Leberwurst,
gefüllt. Schweinskopf,
Kalbsroulade, Mosaikwurst,
Mortadella, Salami,
Galantine v. Truthahn
Trüffel- u. Sardellenleberwurst,
Thüring. Zungenwurst
echte Frankfurter u. Frauständter Siedewürstchen,
Strassb. Gänseleber-Schnepfen- und Rebhuhnpasteten,
Anchovis-, Lachs- und Zungen-Paste,
Rebhuhn-, Krammetsvögel-, Gänseleber- u. Hasen-Pains zum Bestreichen von Brödchen,
Christiania Anchovis,
Apefit-Sild,
Delicatessheringe in Bouillon,
Wein-, Tomaten- und Champignons-Sauce
feinste eingelegte Kronenhummer

empfiehlt preiswerth

Julius Bethge,
Halle a. S.,
Leipzigerstr. 2,



Reisszeuge

von vorzüglichster Güte bei

Otto Unbekannt,
Kleinschmieden querver
neben der Forelle.

Sopha, neu, nußbaum, gut gearbeitet, verkauft billig **kleine Steinstraße 3, I.**

Für den redaktionellen und Inseratentheil verantwortlich Julius Munckelt in Halle. — Plötz'sche Buchdruckerei (R. Nietschmann) in Halle.
Expedition des Halle'schen Tageblattes: Große Ulrichstraße 19, geöffnet von 7 Uhr Morgens bis 7 Uhr Abends.

Hierzu 2 Beilagen.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-629230-18890414013/fragment/page=0004